Die Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland um Bestätigung der folgenden Auslegung:

Die von der Bundesrepublik Deutschland angemeldeten Berechnungsmethoden zur Ermittlung der Beihilfeintensität von Bürgschaften (SA.37255, 2013/N bzw. N 365/09; SA.37256, 2013/N bzw.N 197/07; SA.37257, 2013/N bzw. N 541/07; SA.37258, 2013/N bzw. N 762/07) sind gemäß der Genehmigung auch auf De-Minimis-Hilfen anwendbar.

Die neue De-minimis-Verordnung enthält anders als die alte De-minimis-Verordnung keinen Verweis auf die Leitlinien für staatliche Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten (RuU-LL) mehr. De-minimis-Hilfen können damit nunmehr auch an Unternehmen in Schwierigkeiten im Sinne der RuU-LL gewährt werden, wenn die übrigen Bedingungen der Verordnung erfüllt sind.

Die Bundesrepublik Deutschland versteht die Genehmigung der o.g. Berechnungsmethoden durch die Kommission so, dass im Falle der Anwendung der Methoden unter der neuen De-minimis-Verordnung nur noch die Ausschlussgründe der De-minimis-Verordnung in Bezug auf Unternehmen in Schwierigkeiten zu beachten sind.

**Answer**: The exclusion of the firms in difficulty under the *de minimis* Regulation applies to the safe harbour provisions concerning guarantees (Article 4(6) b). This is so because the calculation of the maximum guarantees amount of the safe harbour was done based on the assumption that the firm benefitting of the guarantee is in good economic standing. Of course, should the German authorities decide to use a methodology that was already approved by the Commission (as given as example above), the conditions of that methodology shall apply in full, including any exclusion of firms in difficulty.